

In dieser Ausgabe:



EDITORIAL PASSEN WIR AUF MÖDLING AUF

ACH, WIE REIZEND?! GESUNDES REINIGEN
VON HAUT UND HAAR

LEBEN IN DER STADT – GRÜNE VORSCHLÄGE
FÜR EIN MÖDLING MIT MEHR LEBENSQUALITÄT

BAUVORHABEN ZWILLINGGASSE – DER LETZTE
AKT

GLOSSE: GRÜNE BEBAUUNGSVORSCHLÄGE
WERDEN UMGESETZT!

"ÖFFENTLICHE HÄUSEL FÜR PRIVATE BEISEL?"

7.400 M² JAHRHUNDERTCHANCE

GIBT'S NOCH DEN EINKAUF UM'S ECK?

ENERGIE IST LEBENSQUALITÄT, FÖRDERUNG
VON ALTERNATIVENERGIE IN MÖDLING

GRÜNE GEDANKEN zur Straßenbeleuchtung
in Mödling

Ihr "RAT FÜRS RAD IN MÖDLING" - Machen
Sie mit beim GRÜNEN Ideenwettbewerb !

Editorial



Passen wir auf Mödling auf!

Diese Ausgabe des **GRÜNEN BLATTS** ist schwerpunktmäßig dem "Leben in der Stadt" gewidmet. Dazu gehört fast alles - auch der Verkehr spielt natürlich wieder mit. Aber es ist mehr: es sind Fragen der Entwicklung des Lebensraums der Menschen, die hier wohnen.

Wir wollen mit unserer Zeitung informieren, aber auch Diskussionen auslösen: wie soll, wie wird die Stadt in 10, 20 Jahren aussehen, was kann sie ihren Bewohnern dann bieten? Wie sollen heute die Weichen gestellt werden?

Ein umfangreicher Artikel befaßt sich mit den letzten Greißlern in Mödling - ein trauriges Kapitel, was deren Zahl betrifft. Und natürlich ein Verlust für die BürgerInnen der Stadt, besonders für die älteren. Wir stellen heute die noch verbliebenen Geschäfte vor. (SIEHE...)

Mit dieser Nummer starten wir einen Ideenwettbewerb für fahrradfreundliche Lösungen in Mödling - wir meinen, daß das Fahrrad de facto eine wichtige Rolle als Verkehrsmittel spielt. Das Rad könnte einen Beitrag zur Lösung der Verkehrsprobleme liefern. Also bitte: schicken Sie uns Ihre Vorschläge, wir werden sie in den Gemeinderat tragen. (SIEHE...)

Verkehr und Stadtentwicklung - an einer Stelle von Mödling hängen diese beiden Bereiche besonders eng zusammen: bei der Bahnbrücke. Dieser Teil der Stadt soll ein zweites Zentrum werden. Worüber allerdings konkret diskutiert wird, ist ein riesiges Parkdeck östlich des Bahnhofs. Was in 9 von 10 Fällen vernünftig ist (Park+Ride) - an dieser Stelle ist es ein Unsinn. Aber statt über zweckmäßige Perspektiven nachzudenken (und vielleicht auch die Bürger ein bißl' mitreden zu lassen), werden Planskizzen über Veranstaltungshallen auf dem Parkdeck herumgereicht. Absolut unfinanzierbar, ein Hirngespinnst und deshalb verlorene Zeit). Wir bringen konkrete Daten und Argumente. (SIEHE...)

Unser KonsumentInnen-Artikel befaßt sich heute mit schonender Kosmetik - Möglichkeiten und Dingen, auf die man/frau aufpassen sollte. (SIEHE...)

Eine wichtige Frage ist uns GRÜNEN die Energienutzung. Lesen Sie über die Förderungsmöglichkeiten für SOLAR-Anlagen in Mödling, die gar nicht so schlecht sind und Entscheidungen zugunsten der verstärkten Nutzung regenerativer Energiequellen unterstützen sollten. (SIEHE...)

Daneben werden einige ganz konkrete Fälle von "Lokalpolitik" beschrieben, wie sie nicht sein sollte:

- Das Mega-Bauvorhaben in der Zwillinggasse konnte zwar abgewendet werden (worauf wir GRÜNE auch ein bißchen stolz sind), aber wie das Verfahren gelaufen ist und daß die Ablehnung so lange gedauert hat, ist mehr als unschön; (SIEHE...)
- die Verlegung eines Würstelstandes wär' ja normalerweise kein Grund für eine Zeile. Wenn es sich aber um den Würstelstand eines ÖVP-Stadtrates handelt, dieser mitten in die Hauptstraße gesetzt, kräftig ausgebaut und mit chemischen WCs versehen werden soll und das ganze zudem mit gut 300.000,- öS aus dem städtischen Budget subventioniert wird, ist es doch ein paar Zeilen wert... (SIEHE...)

NICHT geschrieben wird in dieser Zeitung über "Pepis Geldvernichtungsaktionen": nicht, weil nicht genug zu berichten wär', sondern weil eh' schon jeder weiß, wie unser Witze-Bürgermeister die Entwicklung der Stadt sieht ("gemma und tamma - irgendwas"). Der 2-Millionen-Teich am Waldrand, der einen Bruchteil gekostet hätte, wenn der Pepi ein paar Minuten nachgedacht und das ganze 300 Meter von seiner eigenen Wasserbohrstelle gebaut

hätte; die sagenhaft geschmacklose Idee mit den Palmen, die auch eine Million gekostet hat; jetzt blüht uns eine Idee mit neuen Adventhütten. Und auch für die Bahnbrücke hat der Pepi schon eine Idee parat: einen riesigen Kreisverkehr über den Gleisen. Super! Früher war er wenigstens originell...

NICHT geschrieben wird auch über den Rohbericht des Rechnungshofs zur Prüfung der Betriebsgesellschaft. Der ist nämlich noch vertraulich. Wenn er aber veröffentlicht wird, werden wir ausführlich über die Praxis der Auftragsvergabe in Mödling zu sprechen haben - und wir werden sehen, daß die ständige Kritik der GRÜNEN berechtigt ist...

**Viel Interesse beim Lesen!
Ihr Redaktionsteam.**

[← ZUM INHALTSVERZEICHNIS](#)

Ach, wie reizend?! Gesundes Reinigen von Haut und Haar



Bei dem Geschäft mit der Schönheit arbeitet die Werbung mit herrlichen Farben, dekorativen Verpackungen und schönen Bildern. Renate Partei, Referentin von "die umweltberatung" NÖ-Süd riskierte bei einem GRÜNEN Stammtisch speziell einen Blick hinter die Fassade dieser heilen Welt.

Laut statistischem Zentralamt verbraucht jede/r ÖsterreicherIn pro Jahr ein halbes Stück Seife. Diese niedrige Zahl ist wahrscheinlich nur damit zu erklären, daß Duschgels und flüssige Seife längst das klassische Stück Seife als Reinigungsmittel abgelöst haben. Dabei zählt die richtige Seife zu den hautverträglichsten Produkten am Kosmetiksektor.

Doch um die Haut - das größte menschliche Organ - scheint es uns bei der Auswahl von Kosmetikprodukten nicht wirklich zu gehen. Dabei ist eine Beschädigung von 20% der Haut bereits tödlich für den "Spiegel unserer Seele". Ein cm² Haut enthält 4 Meter Nervenbahnen, 300 Schweißdrüsen, 800 Talgdrüsen und 1 m Blutgefäße. Die Haut stellt unsere Barriere und Verbindung zur Außenwelt dar und ist für die Temperaturregelung und den Wasserhaushalt zuständig.

Obwohl dieses Organ so wichtig ist, entwickeln viele erst dann eine Sensibilität dafür, wenn es zu Hautreizungen und Allergien kommt.

Was enthalten zum Beispiel Shampoos? Ein Durchschnittsprodukt setzt sich laut NÖ Umweltberatung aus 80% Wasser, Tensiden (= waschaktive Substanzen, die meist aus syntethischen Substanzen bestehen), Konservierungsstoffen (z. T. Formaldehydabspalter), Duftstoffen und Emulgatoren zusammen. Der Schaum reizt die Haut und trocknet die Kopfhaut aus. Das wiederum fördert die Schuppenbildung. Shampoos, die nicht in den Augen brennen, könnten "Betäubungstenside" enthalten. Grundsätzlich gilt als Faustregel: je mehr ein Produkt schäumt, desto aggressiver ist es.

Leider sind kosmetische Produkte in der Kosmetikstoffverordnung im Lebensmittelgesetz geregelt und fallen nicht unter das wesentlich strengere Chemikaliengesetz. Das führt dazu, daß Kosmetik nicht auf Umweltverträglichkeit überprüft werden muß. All die Duftstoffe und Chemikalien belasten daher nicht nur unsere Haut, sondern über das Abwasser auch die Umwelt.

Was rät daher Renate Partei von "die umweltberatung" kritischen KonsumentInnen? Achten Sie auf die Inhaltsstoffe in den "Reinigungsmitteln". Als haut- und umweltfreundlich empfohlen werden Produkte, die Zuckertenside enthalten und mit ätherischen Ölen konserviert sind. Anstelle von Balsam sollte besser mit verdünntem Essig oder Zitronensaft gespült und auf allzu heißes Föhnen überhaupt verzichtet werden. Außerdem lautet die Empfehlung, nicht öfter als einmal in der Woche Haare zu waschen.

Für die Reinigung der Haut ist "richtige Seife", die schon seit 4000 Jahren verwendet wird, das hautverträglichste Reinigungsmittel. Flüssigseifen und Duschgels sind ähnlich wie Shampoos zusammengesetzt und genauso zu beurteilen. Nur feste Seife ist absolut alkalisch und braucht daher keine Konservierungsmittel. Besonders gut sind Pflanzenöl- oder Kräuterseifen. Allerdings sollten sie auch sparsam verwendet und gut von der Haut abgespült werden.

Informationen darüber, welche Produkte konkret zu empfehlen sind, erhalten Sie von "die umweltberatung" NÖ-Süd unter der Telefonnummer 02622/26950.

In jedem Fall bleibt es den mündigen KonsumentInnen aber nicht erspart, Kleingedrucktes zu lesen und immer wieder im Geschäft oder beim Friseur nachzufragen. Denn neben der persönlichen Gesundheit und der Umweltverträglichkeit gibt es ja auch noch das Thema Tierversuche, das uns im Zusammenhang mit der Kosmetikindustrie ein Anliegen sein sollte.

Ingrid Kammerer

[← ZUM INHALTSVERZEICHNIS](#)

Leben in der Stadt – Grüne Vorschläge für ein Mödling mit mehr Lebensqualität



Mödling ist eine tolle Stadt, wo man gerne lebt – eine urbane Kleinstadt mit viel Grün, mit großem Freizeit-, Kultur- und Schulangebot.

Lebensqualität wurde in Jahrzehnten geschaffen !!!

Diese Lebensqualität ist nicht selbstverständlich da, sondern das Zusammenspiel aus klimatischen Bedingungen, geographischer Lage und vielen Maßnahmen, welche die Situation in und für unsere Stadt im Laufe der letzten Jahrhunderte und Jahrzehnte verbesserten und so das Leben hier immer attraktiver machten.

Zu den guten, vorausschauenden Maßnahmen gehörte etwa jene Entscheidung, die karstigen Kalkabhänge im Westen unserer Stadt mit Erde und Föhrensämlingen in das grüne Erholungsparadies zu verwandeln, wie wir es heute kennen. Dieser Föhrenwald macht neben der erhöhten Lage am Rand des

Wiener Beckens und den Weingärten um den Eichkogel den landschaftlichen Reiz und damit einen wesentlichen Teil des Wohnwertes und der Lebensqualität von Mödling aus. Zu den guten Maßnahmen gehört auch der Bau der Südbahn entlang der Thermenlinie, die den Grundstein für die gute Erreichbarkeit und wirtschaftliche Prosperität dieser Region legte. Dazu gehörten auch die Errichtung des Stadttheaters, des Kursalons, der Kurbäder – später statt dessen des Stadtbades, die städtische Gäste, später Zuwanderer aus Wien und dadurch verstärkt kulturelles Leben, Lokale, Geschäfte und Schulen in großer Zahl und hoher Qualität nach Mödling brachte.

Lebensqualität kann in wenigen Jahren wieder "verspielt" werden!!!

So viele gute Maßnahmen um die Jahrhundertwende für Mödling getroffen wurde, so problematische Entscheidungen wurden in den letzten Jahrzehnten und Jahren gefällt. – man denke nur an die Kanalisierung des Mödlingbaches, an den Abriß des alten Brauhoes und das was danach gekommen ist (bzw. gerade kommt !), an die "Fast-Hochhäuser" im Zentrum in der Parkstraße oder Babenberggasse, an die Einbahnregelungen zur Bewältigung des Durchzugsverkehrs, und andere Sünden.

Alte Fehler werden zwar beseitigt, neue Fehler werden begangen,

Heute werden einige dieser Sünden von früher nun um teures Geld mehr oder weniger ausgemerzt (etwa die zaghafte Re-Naturierung des Mödlingbaches oder das Besinnen auf das Altstadtbild), andere Fehler wiederholen sich (etwa beim Umbau der alten BH).

Weitere, neue Fehler werden gerade begangen. Dazu gehören die in Bau befindliche Verbreiterung von Straßen zulasten von Gehsteigen in Wohnviertel (Goethegasse, Beethovengasse) oder etwa das künftige Parkdeck beim Bahnhof, über dessen Realisierung in diesen Wochen die Rathausmehrheit entscheidet.

Fehler, die die GRÜNEN verhinderten und künftig verhindern wollen

Manche der Fehler konnten mit knapper Not von den GRÜNEN Mödling abgewehrt werden. Etwa ein Mega-Wohnblock im Einfamilienhausviertel (Zwillinggasse!) oder eine 10 PKW-Parkplatz im Privatgarten (Parkstraße!). Beide Vorhaben hätten den Betreibern zwar entsprechenden Gewinn gebracht, die Mödlinger im Allgemeinen und die Anrainer im Besonderen hätten aber eine erhebliche Beeinträchtigung des Ortsbildes und eine Entwertung ihrer Wohnumgebung hinnehmen müssen.

Es ist für uns GRÜNE oft mühsam, "Feuerwehr" für Fehler der lokalen Politik zu spielen – die Betroffenen kommen zu uns GRÜNEN oft erst, wenn sie bei den Beamten im Gemeindeamt und den Vertretern der Regierungskoalition keine Unterstützung finden, Dann erfordert es viel Kleinarbeit und großen persönlichen Einsatz der GRÜNEN, um gegen die Mehrheiten im Gemeinderat, gegen vorgefaßte Meinungen, gegen offensichtliche Fehler anzukämpfen, anstatt eigene GRÜNE Ideen voranzubringen – eben um die Lebensqualität in dieser Stadt nicht nur zu sichern, sondern zu verbessern.

Einige Aspekte der Verbesserung der Lebensqualität in der Stadt wollen wir in den folgenden Zeilen weiter ansprechen. Zu manchen dieser Themen finden Sie vertiefende Artikel in dieser Ausgabe der **GRÜNEN Blattes**.

Verkehr - Parksituation:

Darüber wurde bereits im letzten Grünen Blatt ausführlich geschrieben, es sei nur der Vollständigkeit und der Wichtigkeit halber nochmals angeführt. Ein besseres Citybus-Netz, kürzere Intervalle und eine Abstimmung auf den S-Bahnfahrplan würden das innerstädtische Pkw-Verkehrsaufkommen verringern und das seit 5 Jahren geplante Parkhaus beim Bahnhof überflüssig machen (siehe Artikel dazu in dieser Ausgabe). Darüber hinaus sollte das Radwegenetz verdichtet werden, um attraktive, autolose Routen durch ganz Mödling zu schaffen. (Siehe dazu das letzte Grüne Blatt.)

Fußgängerzone

Die in die Jahre gekommene FUZO ist ein beliebtes Einkaufs- und Spazier-Ziel. Im Zuge der Neugestaltung sollte man nun ansprechende, urbane Lösungen suchen, anstatt sich lächerlich zu machen. Für Pepi WAGNERs provinzielle Vorschläge und eigenmächtige Behübschungsversuche (Palmen/Buchsbaum-Kugeln in selbstgezimmerter Blumenkistl'n, Feng-shui-Bacherln) ist uns Mödling zu schade. Wir GRÜNE haben unsere FUZO-Planungsgrundsätze heuer bereits im Grünen Blatt ausgeführt. Ein von uns vorgeschlagener Architektenwettbewerb hätte bereits heuer konkrete Grobplanungen geliefert und nichts gekostet. Erst für das detailliert auszuarbeitende Siegerprojekt wäre 2000 ein Planungshonorar angefallen. Für eine Planung, deren Ergebnis darüber entscheidet, ob sich Mödling als alpin-rustikales Schuhplattler-Idyll oder als moderne, urbane Kleinstadt mit historischen Wurzeln präsentiert.

Einkaufen in Mödling

Das Stadttheater mit seinem tollem Programm, die Lokale und Geschäfte in Mödling tragen mit ihrem Ambiente und Angebot wesentlich zur Attraktivität der FUZO, wie von ganz Mödling, bei. Gerade in den letzten Jahren gab es da einen qualitativen Aufschwung: "Spezialgeschäfte" ziehen neue Kunden an, die ansonsten anderswo eingekauft hätten. Mödling hat jetzt mit "Es werde Licht" ein Lampengeschäft, dessen Angebot sich mit Wiener Designerlampengeschäften jedenfalls messen kann. Wer Geschenke sucht, wird bei "Nikolas" immer fündig – Kinder wie Erwachsene stöbern gern in der Fülle an Ethnowaren und Kuriositäten. Am West-Ende der FUZO gibt's den Uhrmacher "Wolf", der schon als Geheimtipp für die Reparatur Jahrhunderte alter mechanischer Uhren gilt. Auch die Neueröffnung des Musikgeschäftes im Herzoghof ist eine wichtige Initiative, denn - je kompletter das Warenangebot in Mödling ist, desto eher bleiben die Kunden zum Einkaufen in Mödling bzw. kommen hierher.

Initiativen für den Schrankenplatz?

Mödling muss dafür sorgen, dass dieser Aufwärtstrend anhält. Sorgen bereitet den GRÜNEN die bevorstehende Übersiedlung der Bank Austria. Mit dem Hauseigentümer sollte seitens der Stadt rechtzeitig über eine attraktive, wirtschaftlich tragfähige Nachnutzung des Lokales gesprochen werden.

Eine GRÜNE Idee, die jüngere Kunden aus Wien ansprechen und nach Mödling bringen könnte, wäre die Errichtung einer Mode-Passage für Österreichische Designer-Mode. Damit könnte für Kunden und Anbieter dieser speziellen Mode eine entsprechende, trendige Location geschaffen werden. Dazu muss dann allerdings auch das Umfeld passen – rustikale Almhüttenromantik wäre fehl am Platz.

Lokale in Mödling

Das "Café Kanzlei" sorgte für einen großen Aufschwung der Kaffeehauskultur in Mödling, was dazu führte, dass nun auch die Konditorei Glanz "in neuem Glanz erstrahlt" und, wie auch das Café Posthof, sonntags

gut besucht ist. Um das Geschäft der vielen Beis'In braucht man sich angesichts der allabendlich vollen Lokale ohnedies keine Sorgen zu machen.

Natur in Mödling

Mödling ist im Westen und Süden von einem gesetzlich geschützten Grüngürtel umgeben, der, wie erwähnt, wesentlich zum Wohnwert und zur Lebensqualität der Stadt beiträgt. Im Osten und Norden jenseits der Gemeindegrenzen sieht's schon trauriger aus. Da sollte die Stadtgemeinde ihren Einfluss weniger halbherzig geltend machen und daran arbeiten, diese letzten Freiflächen zu erhalten (Figur-Teich, Fachmarktzentrum Brunn, SCS-Erlebniswelt).

Stadtbild in Mödling

In Mödling wird man auch künftig aufpassen müssen, dass der noch weitgehend intakte Gartenstadtcharakter nicht der Immobilienspekulation und der Baulobby geopfert wird (Siehe Artikel zu Zwillinggasse und **GRÜNE** Bebauungsbestimmungen). Weiters muss dafür gesorgt werden, dass die Attraktivität der Stadt durch kurzsichtige Aktionen nicht weiter leidet (Stichwort: Gehsteig-"Rückbau" – siehe letztes **Grüne Blatt**). Wir **GRÜNE** wollen dafür Sorge tragen, dass die Umweltattraktivität in Mödling auch im Stadtzentrum weiter erhöht wird. So schlagen wir vor, den Mödlingbach an einigen Stellen wieder direkt zugänglich zu machen und so die Mödlinger wieder näher an ihren Mödlingbach heranzuführen. (Details dazu bringen wir im Frühjahr).

Wolfgang Loibl

[← ZUM INHALTSVERZEICHNIS](#)

Bauvorhaben Zwillinggasse – der letzte Akt



Wie bereits in der letzten Ausgabe des Grünen Blattes berichtet, konnten die **GRÜNEN** gemeinsam mit den Anrainern den Bau verhindern.

Der Bürgermeister hat endlich einen ablehnenden Bescheid zum Bauvorhaben erlassen, dies den Anrainern in einer extra Post-Aussendung zur Kenntnis gebracht und als sein besonderes Verdienst darstellt.

Wir **GRÜNE** finden, dass das keine Fleißaufgabe von Bgm. LOWATSCHKE war, sondern seine Pflicht als Baubehörde erster Instanz, der er erst unter Druck und mit 20 Wochen Verspätung nachgekommen ist (Bauverhandlung am 31.3.1999, Bescheid am 11.10.1999).

Weiters finden wir es befremdlich,

- dass das Amtsgutachten zum Vorhaben Ing. Kiessler einige Wochen vor Erlass des negativen Bescheids vorab zur Stellungnahme übermittelt wurde,
- dass das Fehlverhalten von Mitarbeitern des Bauamtes keine Konsequenzen hat und
- dass Bgm. LOWATSCHKE und sein Vize Pepi WAGNER in Presseaussendungen nun so tun, als hätten sie den Bau aus eigener Initiative abgelehnt.

Bgm. LOWATSCHKE und PEPI WAGNER versuchten, Kritik an PFEIFFER so gering wie möglich zu halten

Gerade WAGNERS Fraktionskollege Baustadtrat PFEIFFER schuf erst die Voraussetzung für dieses Bauvorhaben (Widmung!). PFEIFFER und der Sachverständige der Stadt, Ing. DERINGER wollten das Projekt gegen den Willen der Anrainer unbedingt durchboxen und informierten Bürgermeister, Baudirektor und Anrainer falsch, das Projekt sei rechtlich in Ordnung und der Bau könne nicht verhindert werden. Trotz Ankündigung eines Sonderausschusses und Ähnlichem passierte im Gemeinderat vorerst allerdings nichts - Bgm. LOWATSCHKE und Vize WAGNER wollten offenbar keine öffentliche Debatte über PFEIFFERs Verhalten.

Gutachten zur Beurteilung des Bauvorhabens - Monate nach der Bauverhandlung!

Mittlerweile gab es aber massive Kritik der Bevölkerung (Infos kamen wohl zum guten Teil von den GRÜNEN). Da das Vorhaben rechtlich inakzeptabel war, hätte es nur an der Öffentlichkeit "vorbeigeschwindelt" werden können - und das ging nun nicht mehr. So hat der Bürgermeister (4 Monate nach der Bauverhandlung !) den Auftrag gegeben, den Einreichplan auf seine Verträglichkeit mit der Bauordnung zu untersuchen, wieder vom Sachverständigen Ing. Deringer. Das Gutachten dokumentiert im Detail auf 11 Seiten, daß das Vorhaben klar und eindeutig der Bauordnung widerspricht: eine "Watsch'n" für alle, die mit aller Bestimmtheit ständig betont hatten, daß rechtlich alles in Ordnung sei. (In Wirklichkeit hatte sich Pfeiffer & Deringer den Plan wochenlang offenbar überhaupt nicht angeschaut - Hauptsache, der Bau kommt rasch in Gang).

PFEIFFER/DERINGER "verhandelten" noch im Juli mit KIESSLER

Trotz des Gutachtens saßen Pfeiffer, Deringer und Kiessler wochenlang weiter beisammen und überlegten, ob es nicht doch möglich wäre, mit einigen Planänderungen doch noch irgendwie gesetzeskonform zu werden und die - wesentlich von den **GRÜNEN** initiierte - Bausperre zu umgehen.

Letztlich siegte aber doch die - politische - Vernunft und der Bürgermeister hat den Bescheid unterschrieben.

Ing. DERINGER nun Baudirektor-Stellvertreter...

Ing. DERINGER bewarb sich im Herbst um den Posten eines stellvertretenden Baudirektors der Stadt Mödling. und wurde bei der letzten Gemeinderatssitzung im Oktober mit den Stimmen aller anderen Fraktionen gegen die Stimmen der GRÜNEN gewählt. Wir GRÜNE finden es indiskutabel, dass ein Beamter, der derart unhöflich und parteiisch mit den Anrainern umgeht (und dies nicht nur bei der Zwillinggasse), der offenbar gegen besseres Wissen die Interessen der Bauwirtschaft so lang wie möglich hochzuhalten versucht, mit diesem Posten versorgt wird.

Wolfgang Loibl

[← ZUM INHALTSVERZEICHNIS](#)

GLOSSE



GRÜNE Bebauungsvorschläge werden umgesetzt!

Ein **GRÜNER** Dringlichkeitsantrag führte nun zu einem Entwurf für neue Bebauungsbestimmungen in Mödling: für viele Siedlungswohngebiete wird eine maximale Gebäudelänge von 15 bzw. 17m gelten. Für das westliche Stadtgebiet im Landschaftsschutzgebiet Wienerwald wird eine maximale Dachhöhe (Höhe zwischen Traufe und First) von 4 m erlaubt sein.

w.l.

[ZUM INHALTSVERZEICHNIS](#)

"Öffentliche Häusel für private Beisel?"



© Peter Nikolay

Es ist ein Kreuz mit der Mißgunst der Menschen

Der nunmehrige ÖVP-Stadtrat Gerd Vonkilch hatte schon zu einer Zeit, da er nur einfacher Gemeinderat war, Probleme. Er hätte gerne bei seinem Würstelstand Ecke Demelgasse/Schillerstraße ein WC gehabt. Ist ja vielleicht ganz sinnig. Na, die Stadt ist eingesprungen und hat 233.000,- öS hingeblickert (zusätzlich seither 7.000,- pro Monat für die Reinigung).

Zum Glück ist bisher noch kein Wirt in Mödling auf die Idee gekommen, sich auch "sein" WC von der Stadt finanzieren zu lassen - das wär' teuer! (Es gibt aber eh' keinen anderen gastronomischen Stadtrat...).

Jetzt muß der Herr Stadtrat seinen Würstelstand + WC räumen. Der Platz wird für eine neue Wohnhausanlage gebraucht. Also hat man einen Platz gesucht. Und auch schon einen gefunden: in der Hauptstraße, auf dem Platz'l vor einem Immobilienbüro, der Sparkasse und dem Humanic.

Dorthin soll der Würstelstand verlegt werden, zusätzlich nun 3 chemische WCs aufgestellt und - das ist ganz neu - eine Art Wintergarten an den Würstelstand angebaut werden (daß man im Winter geschützt essen kann). Die ganze Aktion kostet 3 stattlichen Bäumen das Leben und der Stadt gut 300.000,- öS !

Abgesehen davon ist der Platz ein schlechter Witz: gerade wird viel über eine Neugestaltung der Hauptstraße geredet, eine Öffnung für Spaziergänger zum Flanieren. Auf einem der wenigen Platzel'n in der Hauptstraße wird dann statt schattiger Bäume ein Monstrum von Würstelstand+Wintergarten+WCs Platz finden...

Soviel zur gestalterischen Kreativität der Verantwortlichen in unserer Stadt...

Wir meinen: wenn der Würstelstand weg muß, dann hat die Stadt dem Besitzer einen neuen Platz anzubieten und den Umzug zu zahlen. Das ist aber auch schon alles. Und insbesondere bei aktiven Politikern sollte mit einem Gefühl für Anstand genau darauf geachtet werden, daß es nicht mehr ist!

Und zum Platz: ich hielte den Parkplatz Babenbergegasse für viel besser! Auch wenn 2 Parkplätze geopfert werden müßten.

Gerhard Wannemacher

[ZUM INHALTSVERZEICHNIS](#)

7.400 m² Jahrhundertchance



Pläne für ein Parkdeck beim Bahnhof - Herausforderungen für eine Jahrhundert-Entscheidung der Mödlinger Stadtplanung !

1. Überlegungen, die Erreichbarkeit des Bahnhofs für BahnfahrerInnen zu verbessern, sind an sich richtig.

2. Park+Ride-Anlagen als Zubringer-Einrichtungen für den Öffentlichen Nahverkehr sind "in".

3. Direkt am Bahnhof Mödling auf den ehemaligen "Schömer"-Gründen ist ein großes Areal frei.

Also wär' ein Parkdeck in Mödling beim Bahnhof sinnvoll! Oder etwa nicht ?

Zweifellos sind auch in unserer Stadt und Region Maßnahmen erforderlich, den Öffentlichen Nahverkehr - besonders die Bahn-Verbindung nach Wien - attraktiver zu machen. Dazu gehören kürzere Intervalle, komfortable Züge, aber auch eine vernünftige Erreichbarkeit der Bahn. Niemand verfolgt diese Anliegen mehr als die GRÜNEN.

Wenn man die speziellen Umstände des geplanten Parkdecks beim Mödlinger Bahnhof untersucht, kommt man allerdings zum Schluß, daß dieses Vorhaben dem Ziel nicht dient - ganz im Gegenteil !

Lage und Ortsbild unserer Stadt sind nun einmal recht verwinkelt und lassen keine großräumigen Verkehrslösungen zu (Anmerkung: zum Glück!). Der Bahnübergang bei der Schillerstraße wird durch einen Bahnschranken geregelt und ist damit de facto unpassierbar. Damit ist die Bahnbrücke die einzige zentrale Verbindung zwischen West und Ost (in Mödling).

Dieser Umstand beeinträchtigt massiv die Sinnhaftigkeit eines Parkplatzes für zusätzliche 600 PKW, denn die Bahnbrücke ist heute schon an der Grenze ihrer Aufnahmefähigkeit angelangt. (Frequenz heute mehr als 500 PKW pro Stunde im Tagesmittel - mit Spitzen in der Früh und am Nachmittag). Und das Parkdeck würde ja nicht 24 Stunden am Tag gleichmäßig angefahren, sondern punktuell zwischen 7.00 und 8.00 Uhr, sowie während 2 Stunden am Nachmittag. Autos, die von Westen kommen, müssen über Schillerstraße und Bahnbrücke zum Parkdeck, Autos von Osten über die Wienerstraße und links in das Parkhaus abbiegen (!), oder sie kommen über die östliche Schillerstraße, die aber eng und verwinkelt ist.

Die meisten PKW werden zudem von außerhalb Mödlings kommen - aus Hinterbrühl, Gaaden, Wienerwald bzw. Neudorf und Enzersdorf. Das ist für Mödling in jedem Fall zusätzlicher Verkehr.

Die konkrete Befürchtung ist, daß es um die Bahnbrücke jeden Tag ein großes Chaos geben wird, die Leute, die dann schon im Auto sitzen, werden "den Hut d'rauf hauen" und gleich mit dem Auto nach Wien weiterfahren.

Das geplante Parkdeck an dieser Stelle wird die Probleme nicht lösen, die es lösen möchte, sondern das Gegenteil davon erreichen. Dafür aber gigantisch viel Geld verschlingen !

Was ist denn eigentliche die Frage ?

Es geht darum, mehr Menschen als heute komfortabel und schnell zum Bahnhof zu bringen. Und das ganze so verträglich für die Stadt und so effizient wie möglich.

Denken wir doch einmal darüber nach, welche Möglichkeiten es noch gibt, dieses Ziel zu erreichen! Immerhin gilt es, über ein Investitionsvolumen von weit mehr als 100 Millionen öS zu entscheiden - die größte bauliche Investition in der Geschichte unserer Stadt!

Der Verkehrsclub Österreich, Träger einer Unzahl von verkehrstechnischen Forschungsvorhaben im Auftrag von Bundes und Ländern, hat unlängst eine Gegenüberstellung der Kosten von Maßnahmen veröffentlicht, wie in mittleren Städten - wie Mödling - die Bahnlinien erreicht werden können: Innerstädtische P+R-Anlagen schneiden dabei im Verhältnis der Kosten zum Nutzen sehr schlecht ab. (Eine investierte Million in Verbesserungen für Fußgänger bringt 20 mal mehr neue Bahnkunden, eine in Radabstellanlagen immerhin noch gut 10 mal so viele neue Bahnkunden als eine Investition in P+R-Anlagen im Zentrum).

Viele Möglichkeiten, "Wege zum Bahnhof" ohne Auto zu verbessern:

- Für Fußgänger wurden - bekanntlich auf Antrag der **GRÜNEN** - Stiegenabgänge von der Bahnbrücke zu den Bahnsteigen gebaut und werden seither stark frequentiert. Aber das muß noch nicht das Ende der Ideen sein: seit Jahren wird über eine Fußgänger- und Radfahrerbrücke nördlich des Bahnhofs diskutiert. Eine derartige Brücke könnte die Parkplätze bei der Schulsportanlage mit den Leiner-Gründen verbinden und wiederum Abgänge zu den Bahnsteigen vorsehen.
- Für Radfahrer sieht es allerdings finster aus: nicht nur ist das Radwegnetz löchrig, auch die Abstellanlagen sind absolut ungenügend. Die Räder sind Wetter und Diebstahl ausgeliefert. Die GRÜNEN fordern seit langem überdachte und abgesicherte Radabstellanlagen (auch wenn diese ein paar Schilling kosten). Bisher allerdings umsonst... Übrigens: in den neuesten Plänen für das Parkdeck sind nun - im Gegensatz zu früheren Überlegungen - gar keine Plätze für Fahrräder mehr vorgesehen: nur noch für Autos soll Platz sein !
- Für alle, die nicht zu Fuß oder mit dem Rad zum Bahnhof fahren können, sollte das Angebot an Bussen verbessert werden. Auch dafür liegen Vorschläge der **GRÜNEN** vor: die "RINGLINE", die im ¼-Stunden-Intervall in beiden Richtungen das Zentrum weiträumig umschließt. Die aktuellen Berechnungen gehen von 7 Millionen pro Jahr aus - weniger, als das Parkdeck alleine an Zinsen kostet...
- Und zu den Tagesrandzeiten ist das Busnetz durch Sammeltaxilinen zu ergänzen - bis zum Betriebsende der Schnellbahn und unter Einbeziehung der Vorderbrühl.
- Für die Umlandgemeinden gilt es vor allem, die bestehenden Buslinien besser zu koordinieren und an die Bahnzeiten anzupassen. Außerdem sollte der Bus-Bahnhof komfortabler gemacht werden: Überdachung und deutliche Anzeige der abfahrenden Busse wären mit relativ geringen Kosten machbar.

Durch Maßnahmen wie diese könnte ein guter Teil derer, die zum Bahnhof wollen, diesen auch ohne Auto erreichen. Für den Rest halten wir eine Aufteilung auf jeweils kleinere Einheiten in der Umgebung des Bahnhofs für zielführender als ein Mega-Parkdeck: ein paar Duzend zusätzliche Parkplätze in der Tamussinostraße für die von Westen kommenden und die Ausnutzung der Leinergründe in der Gabrielerstraße für die, die von Norden zum Bahnhof kommen. In Summe sollten aber nicht wesentlich mehr Parkplätze angeboten werden, als heute - weil diese sonst ohnehin nicht erreicht werden könnten...

Und der Platz beim Bahnhof - was soll mit dem geschehen ?

Wir meinen, daß es sich um einen einmaligen Standort für Einrichtungen handelt, wo möglichst viele Menschen arbeiten oder lernen könnten, die diesen Platz optimal mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen können. Dieser Platz muß eine Herausforderung für eine vorausschauende Stadtplanung sein!

Optimal wäre Büroinfrastruktur (fraglich ist der Bedarf), aber jede weitere Kombination ist denkbar und sinnvoll:

- Auslagerungen von Schulen, die jetzt über Raummangel; fantastisch wäre es, einzelne Abteilungen der HTL anzusiedeln !
- Bekanntlich gibt es seit Jahren Planungen für einen neuen Standort für das Finanzamt. Der Bahnhof wär' ideal!

Chancen für sinnvolle Ideen!

7.400 m² östlich des Bahnhofs rufen nach Ideen ! Es sollten sinnvolle und zukunftsträchtige sein. Es gibt jede Menge Chancen.

Ein Mega-Parkdeck zählt nach unserer Meinung nicht zu den kreativen Ideen, sondern ist eine fantasielose Fortschreibung von Konzepten, die zweifellos in sehr vielen Fällen sinnvoll sind - im Mödlinger Stadtzentrum ist ein Parkdeck unsinnig!

Die konkrete Planung für das Parkdeck

Grundsatz-Vertrag zwischen Land NÖ, ÖBB und Stadt Mödling von 1994 (Bau bis 1997). 3 Etagen mit knapp 600 Parkplätzen.

Kosten:

- Schätzung (Preisbasis April 1993 !): 113 Mio öS.

- Finanzierung: ÖBB 60 Mio, Land 30 Mio, Mödling 23 Mio.
- Zusätzlich: Ausschließungsstraße, 4 Mio (80% Mödling)
- Laufende Erhaltung: Mödling alleine ! (Schätzung: 2 Mio pro Jahr)

Jeder Parkplatz kostet somit 200.000,- öS !

Und: die Parkplätze sollen kostenlos sein !

Für das Geld, das investiert werden soll, könnte man jeden der neuen Parkplatz-Benutzer 2 Jahre lang täglich mit dem Taxi von und zum Bahnhof führen !

Aktuell werden Pläne für eine kommerzielle Nutzung des obersten Decks diskutiert. Entwürfe liegen vor (von einem Planungsbüro, das natürlich ohne jede Ausschreibung oder Wettbewerb zu dem Auftrag gekommen ist). Die Überlegungen reichen von Veranstaltungshalle (zusätzlich 60 Mio), Büros über dem Parkdeck (zus. 170 Mio) oder Tankstelle+Supermarkt+drive-in-McDonald (kostet nichts zusätzlich, wäre aber ein städtebaulicher Wahnsinn !).

[ZUM INHALTSVERZEICHNIS](#)

Gibt's noch den Einkauf um's Eck?



Greißler sein – das heißt im Extremfall um 5h 30 im Geschäft zu stehen bis 18 Uhr oder länger und den Kunden alle Güter des täglichen Bedarfs anzubieten, dafür zu sorgen, dass auch der letzte Kunde am Abend noch Gebäck und Wurst bekommt oder eine frische Milch. Greißler sein heißt auch, sich die Sorgen und Neuigkeiten seiner Kunden anzuhören, und einmal nachzusehen, wenn die alte Frau von vis a vis einmal nicht um 1/2 10 h, wie jeden Tag, zum täglichen Einkauf kommt.

Greißler haben nicht nur eine Versorgungsaufgabe, sie haben auch eine soziale Funktion und tragen darüber hinaus zu einer erhöhten Lebensqualität der kurzen Wege, einer Reduktion des Stadtverkehrs und des Einkaufszeitaufwandes (Fahrzeit, Produktsuchzeit, Wartezeit) bei.

Darum hatte ich bereits im Frühjahr den Plan, eine Bestandsaufnahme der lokalen Mödlinger Lebensmittelläden - unter Ausschluss der überregionalen Supermarktketten – durchzuführen und ein Plädoyer für den Einkauf um's Eck zu halten.

Dass es seither nur mehr 6 und damit 2 Geschäfte weniger sind, deren Besitzer ich befragen konnte, zeigt die Dramatik der Situation, an der wir – die Mödlinger Bewohner - allesamt mitschuldig sind.

Bestandsaufnahme Mödlinger Nahversorger

Die noch vorgefundenen Geschäfte sind ganz verschieden: nur 2 davon sind noch richtige Greißler, die jeweils um 1/2 6 Uhr aufsperrten, 2 sind Selbstbedienungsmärkte deren Eigentümer im Bezirk Mödling wohnen und hier über kleine Filialen verfügen, 2 sind Spezialläden: ein g'standener Bioladen und ein trendiges Delikatessengeschäft.

Nun, zuerst zu den beiden letzten "richtigen" Greißlern:

Altstadtgreißlerei Gasseleder

Frau Gasseleder betreibt die Greißlerei mit Trafik beim Schrankenplatz seit 20 Jahren. Das Geschäft ist ein G'wölb' mit Atmosphäre und vielfältigem Angebot. Es gibt alle gängigen Lebensmittel, jedoch keine Unzahl an verschiedenen Marken. Als Spezialität gibt's Wild, Pferde-fleischprodukte, wie Wurst und Leberkäse. Kalte und warme Imbisse (Wurstsemmeln mit Gurkerln, Leberkäs-Semmel...) sind bei den Beschäftigten der nahen Ämter wie auch bei Spaziergängern sehr beliebt.

Obst und Gemüse gibt's nur im Winter, wenn die Marktstandl'n vis a vis geschlossen haben. Das Trafiksortiment reicht von Stempelmarken über Zigaretten bis zu Zeitungen. Die Hauszustellung ist gratis. 80% der Kunden sind Stammkunden, für die es sogar einen Sparverein gibt. Die Greißlerei ist eine Bereicherung für das Zentrum von Mödling, wo man in heimeliger Atmosphäre mit Muße und ohne Zeitdruck einkaufen kann.

Greißlerei Rienzner

Frau Rienzner betreibt ihre herzige und winzige Greißlerei seit 15 Jahren in der Schöffelstadt / Maria Theresiengasse 15.

Bei ihren Kunden – vorwiegend ältere Stammkunden und Schüler - ist sie in diesen Jahren zu einer Institution und Servicestelle geworden, die gelegentlich sogar Katzen von urlaubenden Kunden versorgt.

Ihr Angebot ist vielfältig, auch wenn sie keine große Zahl an verschiedenen Marken bietet. Sie hat alles was man so braucht – vor allem jeden Tag frisches Obst und Gemüse, sowie frische Wurstwaren – sicher zu konkurrenzfähigen Preisen. Neben kalten und warmen Imbissen gibt's, da das Geschäft zugleich Trafik ist, auch

Zeitungen, Zeitschriften und Zigaretten. Die meisten Leute kaufen am Morgen zwischen 6 und 10 h ein, offen halten über Mittag rentiert sich nicht. Der Kundenstock wird immer älter und damit immer kleiner. Die Schüler der nahen Schule, die früher in der Pause Wurstsemmeln kauften, werden nun von extern per LKW beliefert. Früher führte Frau Rienzner das Geschäft gemeinsam mit ihrem Mann, nun betreibt sie es alleine und kommt gerade so über die Runden. Die zahlreichen Supermärkte machen ihr arg zu schaffen. Der Laden ist ein Erlebnis und weckt Erinnerungen an die "gute alte Zeit". Er ist ein idealer Ort zum Plaudern und um ohne Zeitdruck und Gedränge einzukaufen.

Die 2 Supermärkte von lokalen Eigentümern aus dem Bezirk haben da naturgemäß weniger Atmosphäre.

SB-Markt Kressnig

Norbert Kressnig aus Wr. Neudorf hat diese ehemalige Konsumfiliale in der Ferdinand Buchberggasse im September 1995 übernommen.

Dies ist die einzige Neueröffnung der letzten Jahre, die überlebt hat, lokale Nahversorgung bietet und damit erheblich zu einer Lebensqualität der kurzen Wege in diesem Teil der Schöffelstadt beiträgt. Das Geschäft wird täglich um 7 Uhr aufgesperrt und ist über mittags geschlossen. Haupteinkaufszeit ist der Vormittag. Hier gibt's das vielfältige, Markenreiche Standard-Warenangebot eines kleineren

Supermarktes, inklusive Wurstwaren, Tiefkühlwaren und umfangreichem Brotregal. Gegenüber anderen Supermärkten fällt die persönliche Betreuung auf – die Stammkunden werden mit ihrem Namen angesprochen, der Chef selbst ist gewöhnlich nicht da, doch das Verkaufspersonal ist freundlich und zuvorkommend. Die Kunden sind vorwiegend Stammkunden aus den umliegenden kommunalen Wohnbauten. Auf Wunsch gibt es auch Hauszustellung.

A&OMarkt Weißes Kreuz Gasse

Der A&O Markt neben den GESIBA-Bauten gehört Herrn Josef Brückler. Sein Stammgeschäft liegt im Südstadtzentrum/Maria Enzersdorf Weiters gibt's noch Filialen in Biedermannsdorf und Brunn am Gebirge.

Die Filiale in Mödling wurde vor 20 Jahren errichtet und bereits damals mit einem eigenen, kleinen Kundenparkplatz ausgestattet. Das Warenangebot entspricht dem eines mittelgroßen SB-Marktes mit eigener Fleisch- und Wurst- sowie Brotabteilung, Obststand, großem Tiefkühl- und Milchproduktabteil sowie Zeitungs- und Zeitschriftenständer.

Das Geschäft hat durchgehend von 7h bis 18h30 geöffnet und wird bereits am Morgen von berufstätigen Müttern, die ihre Kinder mit Schuljauseen versorgen, oder HTL-Schülern, die ihre Tagesverpflegung kaufen, intensiv frequentiert. Die Haupteinkaufszeit ist 8-10 Uhr sowie nach 17 Uhr. Die Kunden sind neben den Schülern vorwiegend Stammkunden - Familien der umliegenden Wohnungen großer Wohnanlagen. Auf Wunsch erfolgt Hauszustellung nach telefonischer Bestellung sowie auch Zustellung von im Geschäft gekaufter Ware.

Dieser Markt ist das größte und offensichtlich gut gehende Geschäft lokaler Besitzer in Mödling. Zum Erfolg dieses Geschäftes, das sich offensichtlich auch gegenüber nahen SB-Märkten am Stadtrand gut behaupten kann, trägt sicher die unmittelbare Nähe großer Wohnanlagen (Stichwort Lebensqualität der kurzen Wege) bei. Weiters verfügt das Geschäft über ein großes "Hinterland" im Umkreis der HTL, wo das Zusperrn der Greißlerei Mayerhofer am "Fliegenspitze" vor einigen Jahren eine ziemliche Versorgungslücke gerissen hat, die der A&O nun mit schließt.

Naturkost Steiner - "Der Fisch"

Naturkost Steiner in der Hauptstraße beim Freiheitsplatz, ist ein Bioladen mit Tradition – er besteht seit 25 Jahren anstelle einer früheren Fischhandlung – daher der Name. Angenehmer und ruhiger ist übrigens der romantische, ebenerdige Hintereingang von der Klostersgasse her.

Die Kunden finden eine typische Bioladen-Atmosphäre mit einem Biowaren-Kunterbunt, gestapelt in Regalen aus unbehandeltem Holz. Und doch ist es etwas ungewöhnlich - es riecht zwar typisch nach Bioladen, doch gelegentlich "riecht" der Fisch aus der Kühlvitrine "hervor" – irgendwie eine Reminiszenz an die früher hier 60 Jahre bestehende Fischhandlung. Es gibt hier alles was unter Bioprodukten zu verstehen ist. Neben BioGetreide, Brot, -Obst, -Gemüse, -Fleisch, -Fisch, und Bio-Putzmittel gibt's auch Bio-Kosmetika und Literatur zu Bio- und Esoterik-Themen sowie Getreidemöhlen. Es gibt keine New-Age – Musik-Berieselung aus Lautsprechern, dafür kompetente und rasche Bedienung vom Besonderehepaar. Die Kunden sind zum Großteil Stammkunden, die Haupteinkaufszeit ist 11-13 Uhr und 17-18 Uhr. Hauszustellung gibt's auch für Stammkunden in Ausnahmefällen.

Auch diesem Geschäft machen die großen Supermärkte zu schaffen, die nun ebenfalls Bioprodukte (oder was diese darunter verstehen) führen. Die Bioladen-Atmosphäre gibt's jedenfalls nur hier.

Fernbedienung DELIKATessen

Das Feinkostgeschäft "Fernbedienung" DELIKATessen von Rudi Schlagenhaufen in der Hauptstraße, nahe der alten BH, wurde ausnahmsweise in die Greißler-Auswahl aufgenommen. Es hebt sich durch Ambiente, Produktauswahl, Preis, Bedienung und Service vom den bisher genannten Geschäften ab und bietet etwas Neues für Mödling.

Es wurde vor etwa 5 Jahren gegründet und ist konzipiert als trendige Osteria wo Italophile bei einem Glas Rotwein oder Prosecco und Antipasti den Feierabend zelebrieren oder wo sich die Mödlinger Society ihre Buffets komponieren und zustellen lässt. Der Kundenstock besteht zu einem guten Teil aus Stammkunden. Der Laden hat werktags meist von 7 h bis 19 Uhr 30 geöffnet.

Allerdings gibt's hier kein Vollsortiment an Gütern des täglichen Bedarfs gibt – so fehlen Milchprodukte, Obst und Gemüse – dafür gibt's ein umfangreiches, Weinsortiment und jede Menge italienische Lebensmittel: z.B. Teigwaren, Oliven, Parmesan, Wurstspezialitäten, Prosciutto San Daniele, sowie (in der Saison) wöchentlich frische Trüffel.

Das Ambiente ist, wie auch die Produkte, lässig bis edel. Das weibliche Personal ist das hübscheste aller besuchten Geschäfte (die Bedienung der Konkurrenz möge mir verzeihen!) und spricht hochdeutsch, wie man es in Mödling in den Geschäften selten hört.

Es gibt eine eigene, schön gestaltete Homepage (WWW.FERNBEDIENUNG.AT). Das Bestellformular ist jedoch eher für Eingeweihte / Stammkunden gedacht; ausser aktuelle Angebote finden sich keine Produkt- /Preislisten. Ab öS 400 Warenwert wird im Raum Mödling gratis zugestellt. Auch ein Partyservice steht zur Verfügung.

Resumé

So - dies war ein durchaus subjektiver Rundgang durch die lokalen Nahversorger von Mödling. Nur-Fleischhauer oder Nur-Bäcker hab' ich ausgenommen, obwohl auch diese immer öfter ein erweitertes Angebot mit Milch- und/oder Brot-Produkten bereithalten.

Wie mir der/die eine oder andere GreißlerIn versichert hat, erwarten sie gar nicht, dass die Leute alles bei ihnen kaufen, doch nur vom Kauf der Semmeln, die man bei einem der großen Supermärkte vergessen hat, können diese Läden nicht überleben. Wie eingangs ausgeführt: Lebensmitteläden haben neben der lokalen Nahrungsmittelversorgung auch eine soziale Funktion und können (einkaufsmäßig) Ihre persönliche Lebensqualität erhöhen. Darüber hinaus – ein kleiner Ausflug in die Volkswirtschaft - sorgen Einkäufe bei lokalen Geschäftsinhabern dafür, dass der lokale Geldkreislauf intakt bleibt, indem die erzielten Einkommen zu einem größeren Teil in der Region reinvestiert werden und nicht abfließen zu irgendwelchen internationalen Konzernen, die das Geld dann in Renten- oder Aktienfonds in Übersee anlegen....

Ich hoffe der Artikel regt dazu an, gerade in der hektischen Vorweihnachtszeit in die ruhigere Atmosphäre der verschiedenen Nahversorger in Mödling einzutauchen, die Unterschiede in Ambiente, Angebot und Bedienung zu erfahren und der standardisierten Selbst-"bedienung" mit Produkt-Suche zwischen Regal-Schluchten und Warteschlangen an den Kassen zu entfliehen.

Vielleicht tragen auch Sie in Zukunft mit einem wöchentlichen Einkauf dazu bei, diese Läden am Leben zu erhalten – abgesehen von der eingesparten (Fahr- und /Warte-)Zeit. Das Preis-Leistungsverhältnis wird sie in jedem Fall positiv überraschen.

Lokale Nahversorger in Mödling:

Greißlerei/Trafik Christa Gasseleder,

Rathausgasse 4, Zustellung, Tel: 22280

Mo - Fr: 5:30 – 12:30, 15-18, Sa: 7-12 (Mittwoch nachmittags geschlossen)

Greißlerei/Trafik Margit Rienzner,

Maria Theresiengasse 15, Tel: 24421

Mo - Fr: 5:30 – 12, 15 – 18, Sa: 5:30 – 12 (Donnerstag nachmittags geschlossen)

SB-Markt Norbert Kressnig,

Buchbergg. 11, Zustellung, Tel: 86886 Mo - Fr: 7 – 12, 15 – 18, Sa: 7 – 12 (Mittwoch nachmittags geschlossen),

A&O Josef Brückler,

Weißes Kreuzg. 92. Zustellung, Tel: 47158, Mo - Fr: 7 – 18:30, Sa: 7 – 13

Naturkost Hannes Steiner, "Der Fisch"

Hauptstr. 68, Tel: 22158

Mo - Fr: 7 – 13, 15 – 18, Sa: 7 – 13

Fernbedienung Delikatessen, Rudi Schlagenhaufen,

Hauptstr.9, Zustellung, Tel: 44233, → WWW.FERNBEDIENUNG.AT

Mo-Fr: 7- 19:30, Sa: 8:30-13

(Montag erst ab 14h geöffnet)

Wolfgang Loibl

[← ZUM INHALTSVERZEICHNIS](#)

Energie ist Lebensqualität



Ohne Energienutzung ist menschliches Leben beinahe unvorstellbar. Die Wärme des Feuers, die Kraft des Wasser- oder Windrades, der Dampfmaschine und des Verbrennungsmotors, die vielseitig anwendbare elektrische Energie...

Doch hat der zunehmende Energieverbrauch auch seine Schattenseiten, die wir mittlerweile sehr deutlich erkennen: erschreckend schneller Verbrauch natürlicher Ressourcen, Verschmutzung der Atmosphäre, Zerstörung von Lebensräumen und des Weltklimas.

Bei einem **GRÜNEN STAMMTISCH** im Herbst 1998 referierte Gerhard Puchegger von der "Umweltberatung NÖ-Süd" über das Thema "Energiesparen und Alternativenenergien".

Alle Energie ist Sonne

Nachdem auch bei Wind- und Wasserkraft, Pflanzen (Biomasse), Kohle, Erdöl und Erdgas die Energie ursprünglich von der Sonne stammt, ist es naheliegend, die Sonnenenergie direkt zu nutzen.

Der einfachste Weg besteht darin, dass man sein Haus nach der Sonne ausrichtet: Fenster überwiegend nach Süden, ein Wintergarten an der Südseite, damit möglichst viel Wärme aufgenommen wird und möglichst wenig Energie entweicht. Verbunden mit guter Isolierung ergibt dies ein Passivenergiehaus, das nur einen kleinen Teil der sonst üblichen Energiemenge zum Heizen benötigt.

Immer ist dies nicht möglich. Man kann die Sonnenenergie auch anders einfangen, zum Beispiel mit Sonnenkollektoren, das sind wasserdurchströmte schwarz beschichtete Heizflächen, die die Sonnenwärme auf das Wasser übertragen. Schon 8 m² Solarkollektorfläche reichen aus, im Sommer den Warmwasserbedarf für vier Personen zu decken.

Fotovoltaikanlagen verwandeln mit Hilfe von Solarzellen Sonnenenergie in elektrischen Strom, haben aber derzeit noch einen sehr geringen Wirkungsgrad (ca. 10%) und noch sehr hohe Anschaffungskosten.

Windkraft: Das Problem mit dem Einspeisetarif

Elektrischer Strom kann umweltfreundlich günstiger mit einem Windkraftwerk erzeugt werden. Ein Windrad kostet rund 5 Millionen Schilling und kann ca. 100 Haushalte mit Strom versorgen. In Niederösterreich gibt es bereits mehr als 20 Windkraftanlagen. Da der Strom aus Windkraft natürlich nicht immer genau in der Menge anfällt, in der er gerade gebraucht wird, ist es naheliegend, den Strom ins öffentliche Netz einzuspeisen und ihn aus dem Netz wieder zu entnehmen. Das Problem ist, dass die Energieversorgungsunternehmen für eingespeiste Energie meist weniger als die Hälfte des Strompreises zahlen.

Fernwärme: Umweltfreundlich und bequem

Die Abwärme der Stromerzeugung eignet sich zum Heizen und zur Warmwassererzeugung. In Mödling kommt Fernwärme als Heißwasser aus dem Fernheizkraftwerk der EVN neben der Südbahn. (Außerhalb der Heizperiode wird in Mödling die Wärme für das Warmwasser allerdings nicht in einer energiesparenden Kraft-Wärme-Kupplung sondern in einem gewöhnlichen Kessel erzeugt.) Mit einer einfachen Umformstation im Keller kann dann beim Verbraucher die Zentralheizung versorgt und Warmwasser erzeugt werden. Demnächst wird der ehemalige Wirtschaftshof mit Fernwärme erschlossen und es gibt auch für die Anrainer die Möglichkeit zum Umstieg auf diese umweltfreundliche und bequeme Energieform.

Biomasse: Durch Kreislauf CO₂-neutral

Bei der Verbrennung von Holz, Hackschnitzeln oder Holzpellets entsteht nur so viel CO₂, wie beim Wachstum dieser Rohstoffe verbraucht wurde. Allerdings besteht die Gefahr, dass auch andere

Schadstoffe freigesetzt werden. Daher ist es wichtig, nur Heizkessel mit moderner Verbrennungsregelung zu verwenden.

Energiesparen: Die billigste Energiequelle

Im Haushalt wird mehr als die Hälfte des Energieverbrauches für die Heizung verwendet. Durch gute Isolierung von Gebäuden kann der Bedarf an Heizenergie auf einen Bruchteil gesenkt werden. Schlecht isolierte Wohnungen verbrauchen bis zu 400 kWh je m² und Jahr, gut isolierte unter 70. Die Senkung der Raumtemperatur um 1 Grad bewirkt eine Verringerung des Energieverbrauchs um 6%.

Auch beim Autofahren ist Energiesparen angebracht. Rund ein Drittel des Haushaltsverbrauchs werden im Durchschnitt für die Fortbewegung aufgewendet. Zu Fuß gehen, radfahren und die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel tragen zur Schonung der Energieressourcen und der Umwelt bei.

Initiativen der Stadtgemeinde zum Energiesparen

Auf Initiative der GRÜNEN wird beim Neubau auf dem Gelände des alten Wirtschaftshofs energiesparend gebaut. Der Energieverbrauch soll maximal 60 kWh je m² und Jahr betragen.

Die Gemeinde hat weiters für gemeindeeigene Gebäude das "Energiecontracting" eingeführt. Dabei werden Firmen mit der Realisierung von Energiesparmaßnahmen für bestimmte Gebäude (z. B. Schulen) beauftragt und erhalten dafür auf begrenzte Zeit einen Anteil der eingesparten Energiekosten.

Alfred Trötzmüller

Informationen:

"die umweltberatung NÖ-Süd, Tel.: 02622 / 269 50

E-Mail: UB.NOE-SUED@BLACKBOX.AT

Arbeitsgemeinschaft erneuerbare Energie, Tel.: 01/ 710 75 23

[ZUM INHALTSVERZEICHNIS](#)

Alternativenergie



Durch Förderungen besonders attraktiv:

Die Gesamtkosten für eine Warmwasseranlage für 4 Personen betragen rund 70.000,- bis 75.000,- Schilling. Das Land fördert Solaranlagen zur Warmwasserbereitung mit 30% der Investitionskosten (maximal mit 30.000,- Schilling). Die Stadt Mödling schießt vom verbleibendem Restbetrag (auch bei Anlagen zur Raumheizung und bei Fotovoltaikanlagen) weitere 30% (höchstens 15 000,- Schilling) zu. Somit verbleiben Restkosten von 25 000,- bis 30 000,- Schilling. Die Förderung macht insgesamt also über 50% aus. Die Stadt Mödling fördert auch die Errichtung von Fernwärmeanschlüssen mit 30% der nachgewiesenen Kosten, jedoch maximal mit 20.000,- Schilling.

Alfred Trötzmüller

[ZUM INHALTSVERZEICHNIS](#)

GRÜNE Gedanken...



...zur Straßenbeleuchtung in Mödling

Wir sind wieder mitten d'rin - in der dunklen Jahreshälfte. Zum Ausgleich für die Verfinsterung in der Seele haben die Menschen schon immer Lichter angezündet und Feste gefeiert. Und wenn ich ehrlich bin, so finde ich die beleuchteten Christkindmärkte und Geschäftsauslagen wunderschön.

Doch diese Freude währt in Mödling nicht lange. Kaum verläßt frau das Zentrum, bewegt sie sich in immer schlechter beleuchteten Gassen. Verglichen mit Wien wirkt ein Großteil Mödlings wirklich gruslig finster.

Jetzt habe ich schon länger den Verdacht, daß es grundsätzliche Überzeugung der Gemeindepolitik ist, daß man und frau doch nach 20:00 Uhr zu Hause sein sollten. Nicht anders kann die Tatsache gedeutet werden, daß nach 18:00 Uhr kein Citybus fährt und es ab 20:00 Uhr auch kein Sammeltaxi gibt. Der VOR hat jetzt auch den letzten Bus in die Vorderbrühl eingestellt, weil er sich nicht rechnet!? (Hoffentlich erfinden die Betriebswirte endlich einmal einen gesellschaftspolitischen Faktor, den sie in ihre Deckungsbeitragsrechnungen miteinkalkulieren können!)

Das heißt also, liebe MödlingerInnen, bleibt zu Hause oder fahrt mit dem Auto!

Auf die schlechte Beleuchtung in Mödlinger Gassen angesprochen, erklärte mir der zuständige Stadtrat der SPÖ, daß man ja Mödling ohnehin flächendeckend mit den neuen Lampen ausstatten will. Nur leider sind die so teuer, daß das seine Zeit braucht.

Also schlage ich für die nächsten Jahr(zehnt)e eine Übergangslösung vor: Gebt den FußgängerInnen doch Grubenlampen, die sie aufsetzen können, um wenigsten die nächsten Schritte auszuleuchten. Es ist ja weniger wegen dem subjektiven Gefühl von Sicherheit, aber die Gehsteige sind mittlerweile schon so schmal, daß es gar nicht einfach ist, sie ohne entsprechendes Licht zu finden.

Ingrid Kammerer

[ZUM INHALTSVERZEICHNIS](#)

Ihr "Rat fürs Rad in Mödling"



Machen Sie mit beim GRÜNEN Ideenwettbewerb !

Radfahren ist eine gesunde und ökologisch verantwortungsvolle Art der Fortbewegung. Obwohl eine

große Zahl von MödlinerInnen Wege mit dem Rad zurücklegen, nimmt die Verkehrspolitik auf diese Gruppe zu wenig Rücksicht. **Die GRÜNEN Mödling** laden Sie ein, uns Ihre Ideen und Verbesserungsvorschläge zum Thema Radwege in Mödling zu schreiben.

Viele SchülerInnen in Mödling fahren täglich mit dem Rad zur Schule. Auf einigen Strecken ist es möglich, sichere Radwege zu benutzen, häufig jedoch muß man auf die gefährlichere Straße ausweichen. Aber auch Radwege sind nicht immer optimal angelegt, vor allem wenn sie zu stark mit den Gehwegen verschmelzen. Das wird dann für FußgängerInnen wie auch RadfahrerInnen gefährlich. Dabei sind es oft einfache und kostengünstige Lösungen, die hier Abhilfe schaffen können. Klare Markierungen und farbliche Unterscheidungen sind erste Verbesserungen.

Dennoch darf nicht darüber hinweggesehen werden, daß das Rad ein Verkehrsmittel ist und daher eigentlich auf die Straße gehört. Ideal wären eigene Spuren mit einer Staffell, damit die Sicherheit auch gewährleistet ist.

Die Mödlinger **GRÜNEN** treten für eine Verbesserung und Ausweitung des Radwegenetzes in Mödling ein. Nachdem die Stadt alljährlich nur ein paar sündteure Meter Radweg realisiert, laden wir die Mödlinger RadfahrerInnen ein, ihre Ideen einzubringen. Schreiben Sie uns Ihre Meinung, Ideen und Verbesserungsvorschläge zum Mödlinger Radwegenetz! Die besten Ideen werden mit Preisen prämiert:

- 1. Preis:** ein UVEX-Spitzen-Fahradhelm, gespendet von der Fa. Chladek, Wienerstraße 10
- 2. Preis:** ein tolles Fahrradtrikot, gespendet von der Fa. Noka Zweiradservice, Schillerstr. 83
- 3. Preis:** ein super Fahrradhelm, gespendet von der Fa. Chladek, Wienerstraße 10

Wir werden alle Diskussionsbeiträge aufnehmen und so weit möglich in der Presse veröffentlichen und - so weit möglich - im Gemeinderat beantragen. Denn wir sind der Meinung, daß sehr oft die Betroffenen selbst die besseren ExpertInnen sind.

Außerdem ist es uns wichtig, der Gruppe der RadfahrerInnen Gehör zu verschaffen. Von den anderen hört man nämlich viel mehr - z.B. von den Geschäftsleuten, die Unterschriften gegen ein kurzes Stück Radweg auf der Hauptstraße sammeln.

Schreiben Sie uns daher Ihren "Rat fürs Rad in Mödling" per E-mail an:

 MOEDLING@GRUENE.AT

oder einfach mit einem Brief an:

Die GRÜNEN Mödling, Grillparzergasse 9, 2340 Mödling.

Einsendeschluß ist der 15.1.2000

Wir freuen uns auf Ihre Ideen!

Ingrid Kammerer

 [ZUM INHALTSVERZEICHNIS](#)